

1-TÄGIGE TURNFAHRT NACH ZÜRICH 05. JUNI 2007

Bei leichter Bewölkung versammelten sich 30 sportliche Frauen um 08.15 Uhr beim Bahnhof Affoltern. Die S9 brachte uns nach Stadelhofen, wo unsere etwas ungewöhnliche Wanderung begann. Unser erstes Ziel war der botanische Garten. Dort erwartete uns eine interessante Führung. Aber wie das so bei uns Frauen ist, zuerst brauchen wir eine Stärkung. Deshalb steuerten wir zuerst in die Cafeteria und liessen uns mit Kaffee und Gipfeli oder Brötchen verwöhnen. Pünktlich zur Führung wurden wir von ersten Sonnenstrahlen begleitet, welche den wunderschönen Garten noch in ein viel schöneres Licht brachten. Die ganze Blumenpracht kam dadurch noch viel mehr zur Geltung. Hei, was doch so alles in unseren Breitengraden wachsen kann.... Wir hätten noch viel mehr Zeit im botanischen Garten verbringen können, aber unsere Stadtwanderung wartete ja noch auf uns.

Bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen folgten wir dem Wildbach, und später dem Elefantenbach. Die Umgebung war so natürlich und wild, dass wir kaum glauben konnten, dass wir uns immer noch in der Stadt Zürich befanden. Den ersten Halt legten wir beim legendären Elefanten, der mitten im Bach stand, ein. Den dafür vorgesehenen Platz wurde zwar bereits von einer Schulreise besetzt, sodass wir etwas unterhalb rasteten.

Weiter führte uns die Wanderung, jetzt etwas bergan und weg vom Bach, mitten durch den Wald. Mit knurrenden Mägen steuerten wir das in einer Waldlichtung gelegene Restaurant Degenried an. Dank dem schönen Wetter, wurde uns auf der Terrasse ein reichhaltiges Mittagessen serviert.

Da wir den Kaffee und Dessert woanders geniessen wollten, machten wir uns langsam wieder auf den Weg, Richtung Zoo. Kurz vor dem Zoo sahen wir das neu erstellte Gebäude der FIFA. Im Park bewunderten wir die riesige Fussballskulptur, die vom Künstler Stefan Schmidlin aus einem Baumstamm erschaffen wurde. Am Zoo vorbei ging es weiter, Richtung Seilbahnstation Rigiblick. Unterwegs „gabelten“ wir Marlis Ogg auf, die ihren Tramdienst beendet hatte und uns ein Stück entgegen kam. Den feinen Dessert, den wir im Restaurant Rigiblick geniessen wollten, liess sie sich nicht entgehen.

Es hat sich gelohnt. Hoch über der Stadt Zürich wurden wir nochmals verwöhnt. In Dessigner-Geschirr wurde ein nicht alltägliches Dessert serviert. Auch die Kaffeetassen waren speziell geformt. Vermutlich hätten Linkshänder mühe gehabt, die Tassen an den Mund zu führen.

Das letzte Highlight dieses wunderschönen Tages war, mit der Rigiblickbahn in die Stadt hinunterzufahren. Mit Tram und Zug machten sich 31 Turnerinnen zufrieden auf den Heimweg.